

Cup-Telegramme

Final

EHC Chur – HC Davos 3:7 (3:2, 0:3, 0:2)
Hallenstadion Chur. – 1495 Zuschauer. – SR: Tschanz (Sallis, Grothenn).
Tore: 1. Lavoie 1:0; 3. Theus 1:1; 6. Wittmann (Micheli, Stepanischew) 2:1; 6. Müller (Jeuch, Signorelli) 3:1; 20. Popichin (Eggl, Laczko; Ausschluss Lavoie, Jeuch, Ayer) 4:1; 24. Hofstetter (Rosenast) 3:3; 31. Ayer (Simonet) 3:4; 35. Rosenast (Gross) 3:5; 46. Laczko (Ayer; Ausschluss Elsener) 3:6; 54. Rosenast (Lüthi, Gross; Ausschluss E. Sallis) 3:7.
Strafen: Chur 9mal 2 Minuten plus 10 Minuten (Stepanischew); Davos 7mal 2 Minuten.
EHC Chur: Bachschmied; M. Capaul, E. Sallis; Jeuch, Bayer; Elsener, Stoffel; Wittmann, Lavoie, Micheli, Stepanischew, Müller, Signorelli; Derungs, R. Sallis, Schädler; Ferrari.
HC Davos: Buriola; Caduff, Simonet; P. Egli, Popichin; A. Egli, M. Keller; Morf, Roth, Theus; Jaschin, Ayer, Laczko; Rosenast, Hofstetter, Gross.
Bemerkungen: Chur ohne Lindemann, S. Capaul, Gull und Ackermann (alle verletzt); Woschakow (überzähliger Ausländer). – Davos ohne Hänggi. – 30. Pfostenschuss M. Capaul.

3./4. Platz

Arosa – St. Moritz 4:7 (1:2, 1:3, 2:2)
Hallenstadion Chur. – 200 Zuschauer. – SR: Schmid (Sallis, Grothenn).
Tore: 6. Giorgio Cominetti (Brenna, Ausschluss Woll) 1:0; 14. Imfeld (Cramer) 2:0; 20. Wolf (Neininger, Ausschluss Cramer) 2:1; 22. Brenna (Cramer), Giorgio Cominetti, Ausschluss Brügger) 3:1; 25. Caspescha (Neininger) 3:2; 27. Buri (Moretlini) 4:2; 35. Gianola (Barth, Ausschluss Beckl) 5:2; 51. Tuana (Knörr, Wellig, Ausschluss Steck) 6:2; 61. Brügger (Kretz) 6:3; 52. Kipler (Brügger) 6:4; 58. Imfeld (Bauder) 7:4.
Strafen: Je 6mal 2 Minuten.
Bemerkungen: St. Moritz mit Stampfli, Arosa mit Derungs im Tor. St. Moritz ohne Hofmann, Müller, Camichel (alle verletzt) und Hunger (Prüfungen). Arosa ohne Pina (verletzt) und einige Elitejunioren (Turnier). Ab 31. ohne Neininger.

Halbfinals

EHC Chur – EHC St. Moritz 8:2 (3:2, 2:0, 3:0)
Eishalle Davos. – 100 Zuschauer. – SR: Arduser (D. Nater, Baumgartner).
Tore: 2. Gianola 0:1; 5. Wittmann (Lavoie) 1:1; 8. Cramer (Branna; Ausschluss Signorelli) 2:1; 8. Lavoie (Wittmann 2:2; 17. Schädler (Derungs) 3:2; 27. M. Capaul (Lavoie) 4:2; 35. R. Sallis (Derungs) 5:2; 49. Lavoie (Wittmann, Stepanischew) 6:2; 57. Stoffel (Derungs) 7:2; 58. Lavoie (Wittmann, E. Sallis) 8:2.
HC Davos – EHC Arosa 11:2 (1:2, 5:0, 5:0)
Eishalle Davos. – 550 Zuschauer. – SR: Arduser (Nater, Baumgartner).
Tore: 4. Kipler (Soldini) 0:1; 13. Jaschin (Ayer) 1:1; 19. Neininger (Ausschluss Hofstetter) 2:1; 37. Lüthi (Morf) 2:2; 38. Jaschin (Laczko) 3:2; 38. Lüthi (Morf) 4:2; 39. Gross (Ayer, Rosenast) 5:2; 40. Ayer (Roth) 6:2; 45. Equilino (A. Keller, Kurylowski; Ausschluss Schönhaar) 7:2; 51. Morf 8:2; 57. Gazzola (Lüthi) 9:2; 58. Jaschin (Ayer) 10:2; 60. Lüthi (Kurylowski) 11:2.



Churs Goalie Markus Bachschmied und das Verteidigerpaar Beat Jeuch und Marco Bayer haben alle Hände voll zu tun. (Foto M. Sauter)

Motiviertere Davoser gewannen Bündner Eishockey-Cup

Der HC Davos gewann am Samstagabend im Churer Hallenstadion vor 1500 Zuschauern das Finalspiel um den Bündner Eishockey-Cup mit 7:3 (2:3, 3:0, 2:0) Toren. Die Landwassertaler gingen um einiges motivierter ans Werk als die unterlegenen Churer und kamen so zu einem scheinbar mühelosen Sieg. Das Spiel um den dritten Platz gewann die Mannschaft aus St. Moritz gegen Arosa 7:4 (2:1, 3:1, 2:2).

Für Werner Kohler, den Präsidenten des HC Davos, ist dieser Sieg im Bündner Cup gleichsam mit einem Neubeginn seines Vereins gleichzusetzen. «Wir mussten jetzt ein Weilchen unten durch, hoffentlich ist dies auch gleich ein Start zu einer sehr guten Saison. Aber mit ihm dürfte dies ja auch überhaupt kein Problem sein», freut sich der Davoser Hoteler seinem Trainer Lance Nethery freundschaftlich auf die Schultern klopfend.

Tatsächlich haben sich die Davoser den Sieg redlich verdient. Mit Ausnahme der ersten Minuten dieses Bündner Derbys gingen sie viel zielstrebigere ans Werk als ihr höher klassierter Gegner. Zudem konnte

Nethery auf eine recht homogene Mannschaft mit sehr ausgeglichenen Blöcken zurückgreifen. Obwohl der Kanadier mit seiner Mannschaft an diesem Abend wirklich sehr zufrieden war, will er diesen Sieg nicht überbewerten haben: «Es ist und bleibt immer noch ein Freundschaftsspiel, ernst gilt's für uns erst in zwei Wochen.»

Weniger zufrieden als sein Antipode war begrifflicherweise Churs Coach Leo Schumacher. Trotzdem mag der 38jährige Zuger seiner Mannschaft keinen Vorwurf machen. «Wer mag es ihnen verübeln, dass sie eine Woche vor Meisterschaftsbeginn ihren Kopf eher in Fribourg hatten als hier im Chur.» So erklärt er sich auch, weshalb seine Spieler beinahe jedem Zweikampf aus dem Weg gegangen sind. «Da hatte wohl jeder Angst, sich zu verletzen. Ein Warnschuss vor den Bug war es jedoch allemal, jetzt sollte wirklich jeder wissen, dass es ohne totalen Einsatz einfach nicht gehen wird.» Auch die Verteidigung, die erstmals ohne Juri Woschakow antreten musste und oft einen ziemlich orientierungslosen Eindruck hinterliess, nimmt er in Schutz: «Die Stürmer haben die Verteidiger zuwenig unterstützt. So würden wir einer NLA-Mannschaft ins offene Messer laufen.» Nicht zufrieden war Schumacher zudem mit der Chancenauswertung seiner Boys.

In der Partie um Rang drei im Rahmen dieses Bündner Cups 1991 behielt der EHC St. Moritz mit 7:4 (2:1, 3:1, 2:2) die Oberhand; nach dem im Halbfinal gezeigten Leistungen nicht unerwartet. Die Engländer überraschten trotz dem Fehlen der Routiniers Hofmann, Müller, Camichel sowie Neuwerbung Hunger, mit einer guten Spielanlage und verbesserter Disziplin. Dazu wirkte die Hofmann-Equipe ausgeglichen. Arosa, das wegen eines Eliteturniers ersatzgeschwächt antrat und gegen St. Moritz ab Mitte zweitem Drittel ohne Spielertrainer Beni Neininger (leichte Zerrung) agieren musste, verzeichnete viele Hochs und Tiefs. Sowohl die Schanfigger wie auch die Engländer haben nun zur Ausmerzung der Fehler noch fünf Wochen Zeit bis zum Meisterschaftsstart am 19. Oktober.

Positive Bilanz

Zum erstenmal in dieser Form (alle vier Spiele innerhalb von zwei Tagen und an nur zwei Spielorten) ausgetragenen Bündner Cup äussert sich auch Verbandspräsident Christian Hartmann positiv. «Es zeigt sich klar, dass wir so auf dem richtigen Weg sind. Jetzt können wir die Attraktivität vielleicht mit einigen Rahmenveranstaltungen noch steigern, aber vorerst bin ich mit dem Zuschaueraufmarsch zufrieden.» (jr/sk)

Juri Woschakow «quasi» Assistent

Die sieben Gegentreffer, die der EHC Chur im Cup-Final gegen den HC Davos einkassieren musste, liess unter vielen Zuschauern bereits den Ruf nach Sowjetverteidiger Juri Woschakow laut werden. Für Trainer Leo Schumacher ist dies jedoch kein Thema: «Wenn mir jemand beantworten sollte, wenn ich seinetwegen aus dem Spiel nehmen sollte... Dass es ein für allemal klar ist: Woschakow spielt nur, wenn sich Stepanischew oder Lavoie verletzt sollten oder wenn einer von ihnen total ausser Form ist.» Eine Ansicht, die sich übrigens total mit derjenigen des Präsidenten Thomas Domenig deckt.

Trotzdem hängt der Hausseggen beim EHC Chur nicht bereits jetzt schon schiefl. Schumacher hat Woschakow seine Ausgangslage mitgeteilt und ihn darum gebeten, sich in Training und Spiel vermehrt auf die Verteidiger zu achten. Da der Sowjet sich seine Zukunft sowieso im Trainerbereich vorstellt, ist dies eine Lösung, die sowohl Schumacher als auch Woschakow gelegen kommt. Schumacher: «Jetzt habe ich mit Juri quasi einen Assistententrainer. Ich kann mich in den Drittelpausen mit ihm über das Spiel unterhalten und er wird Fehler meiner Hintermannschaft schon während der Begegnung korrigieren.»

Knapp eine Woche vor Meisterschaftsbeginn wird Schumacher zudem heute mit einem «fribourg-spezifischen» Training beginnen, das speziell auf die Superstars Bykow und Chomutow ausgerichtet ist. Hinsichtlich der Verletztenliste der Churer gilt es auch positiv zu vermelden: Captain Guido Lindemann, der die Cuppartien wegen einer leichten Verletzung im Brustbereich nicht bestritt, trainiert heute wieder, und die Blessur am Knie, die sich Sandro Capaul im Freitagsspiel gegen St. Moritz zugezogen hat, ist nicht sehr gravierend, so dass «Sändi» bis zum Meisterschaftsbeginn wieder fit sein sollte. (jr)